

Freitag, den 4. November 1825.

U n g a r n .

Die Preßburger Zeitung vom 25. October meldet: „Am 20. fand die fünfzehnte, am 21. die sechzehnte und am 22. die siebzehnte Reichstags-Sitzung Statt. — Sonntag den 23. d. M. Mittags um 12 Uhr, halten die Abgeordneten der königlichen Freyhäute die Ehre, wie früher beyden k. k. Majestäten, auch Sr. k. k. Hoheit dem durchlauchtigsten Erzherzog Kronprinz durch den königl. ungarischen Tavernicus, Hrn. Grafen von Szirak, vorgestellt zu werden, höchstwelche Sich in sehr gnädigen, herablassend wohlwollenden Ausdrücken mit einem jeden Einzelnen dieser so zahlreichen Versammlung zu besprechen geruhen. — Sr. k. k. Majestät haben den Freyherrn Ignaz Eötvös v. Vásáros. Namény, k. k. Kämmerer, königl. ungarischen Hofkammer. Rath und zeitherigen Administrator der Obergespanswürde des Sároser Comitats, zum wirklichen Obergespan dieses Comitats zu ernennen geruht. — Sr. k. k. Majestät haben, um die rühmliche Dienstleistung des königl. Ober-Inspectors und Bergathes, Gabriel von Swaizer zu Nagybanya, zu belohnen, demselben den Charakter eines königl. ungarischen Hofkammer. Rathes, mit Nachsicht der Taxen, allergnädigst zu verleihen geruht. — Ihre Majestät die Kaiserinn. Königin haben dem Dfncz, unter dem Schutze des wohlthätigen Frauen. Vereins bestehenden Versorgungshause hülfloser Frauen, 6000 Gulden W. W. allergnädigst zu schenken, und dieselben dem Vereine zur Verfügung übersenden zu lassen geruht.“

Sr. Majestät der Kaiser sind, in Folge einer Erkältung, von einem leichten Flussfieber befallen worden, welches jedoch Allerhöchstdieselben nicht hindert, Sich mit gewohnter Thätigkeit täglich den Staatsgeschäften zu widmen.

Die ungarischen Reichsstände haben ihre erste Vorstellung an den Stufen des Thrones niedergelegt. Die Antwort Sr. Majestät des Kaisers und Königs wird nun erwartet.

W i e n , den 29. October.

Den neuesten Nachrichten aus Preßburg zufolge, hatte das rheumatische Fieber, von welchem Sr. Majestät der Kaiser befallen worden, seinen regelmäßigen Verlauf. Allerhöchstdieselben hatten in den beiden letztverfloßenen Nächten mehrere Stunden ruhig geschlafen, das Fieber war bedeutend in Abnahme, und alle Symptome gewährten die beruhigende Überzeugung, daß die baldigste Genesung des geliebten Monarchen mit Zuversicht zu erwarten ist.

P ä p s t l i c h e S t a a t e n .

Öffentliche Blätter melden aus Rom vom 11. October: „Mit der Gesundheit des heil. Vaters, die seit einigen Wochen sehr leidend war, geht es nun besser. Er kann aus dem Bette aufstehen und ohne Beystand im Zimmer umhergehen, so daß man bald seine völlige Wiederherstellung hoffen darf. Indessen dürfte der Papst diesen Herbst schwerlich mehr die von der apostolischen Kammer im vorigen Jahre erkaufte Villa Eichignola, 5 Miglien von Rom, besuchen, die zwar sehr klein, aber mit einem angenehmen Garten und großem Fischteich versehen ist, und früher der Malteser. Priorey gehörte. — Professor Feliciano Scarpellini hat auf päpstlichen Befehl das Collegium von Umbria verlassen, und sein schätzbares Cabinet von physicalischen Instrumenten ist in ein schönes Local im Capitol verlegt worden. Diese Wahl beweist eben so sehr die Anhänglichkeit Sr. Heiligkeit an die Akademie der Lincei, als die Fürsorge der Regierung im Allgemeinen, gemeinnützige Kenntnisse zu befördern. Das Collegium von Umbria soll, wie wir vernehmen, den Irländern eingeräumt werden, welche im Begriffe sind, ein Collegium in Rom zu gründen, und zu dem Ende schon Fonds gesammelt haben. Da Sr. Heiligkeit vernahm, daß die Bibliothek der Dominicaner im St. Clemens. Kloster durch die letzten Zeitereignisse sehr zerstreut worden, so hat Sie denselben mit einer ansehnlichen und schätzbaren Büchersammlung ein Geschenk gemacht, was um so erwünschter ist, als in diesem Kloster Novizen aufgenommen werden, und junge Geistliche ihre theologischen Studien daselbst vollenden. — Die un-

vollendet gebliebenen Facaden von 3 bis 4 Kirchen, worunter Ara Coli und St. Andrea della Fratti, sollen ausgebaut werden. — Dem Friedensfürsten sind unlängst durch einen Drohbrieff 5000 Kronen (Scudi) abgefordert worden. Von den in Untersuchung gezogenen Personen wurden eine Magd des Fürsten und der Überbringer des Briefes, Pozzi, losgesprochen; der Bruder des Letztern aber und noch eine Person, welche die Urheber des Briefes waren, auf zehn Jahre zu den Galeeren verdammt. — Albano und Frascati sind dieß Jahr stärker besucht, als die vorigen. Das anhaltend trockene Wetter erhöht allerdings den Genuß des Landlebens, allein der Feld- und Gartenbau leiden darunter sehr. Der Cardinalvicar Zurlo bringt den October auf dem Monte Pozzio bey Dr. Gradwell und den übrigen Herren vom englischen Collegium zu, die daselbst eine Villa haben. Der Cardinal ist Protector des Collegiums.

Königreich beyder Sicilien.

Am 6. October überreichte der königlich-spanische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Don N. Vallejo dem Könige in einer Privataudienz sein Beglaubigungsschreiben als bevollmächtigter Minister Sr. königl. Hoheit des Herzogs von Lucca. Am 9. gedachten Monats ertheilten Se. Majestät dem kaiserl. russischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Grafen v. Stackelberg eine Privataudienz, wobey derselbe sein neues Beglaubigungsschreiben, kraft dessen er in seiner bisherigen diplomatischen Eigenschaft am königlichen Hofe bestätigt wird, Sr. Majestät zu überreichen die Ehre hatte.

Die Gemeinde Lakerisano in der Provinz Terra D'Aranto wurde in der Nacht vom 3. October von einem fürchterlichen Sturm und Hagelwetter heimgesucht, wodurch eine große Anzahl Bäume und namentlich die Oelbäume entwurzelt und zerschmettert und die Weinpflanzungen verwüdet wurden. Der Schaden wird auf viele Tausend Ducati geschätzt.

Deutschland.

Die Münchener politische Zeitung meldet vom 23. October: „Gestern wurden die gottesdienstlichen Feyerlichkeiten in der Hofkirche zum heil. Cajetan beschloffen. Sr. Majestät der König haben denselben mit jener hohen Andacht und Rührung begewohnt, welche eben so sehr von Ihrer religiösen Sinnesart als kindlicher Liebe zu Ihrem nun in Gott selig ruhenden königlichen Vater zeugten. — Die Kirche war schwarz ausgeschlagen; auf der Evangelienseite des Chors stand der Thron für Sr. Majestät, weiter zurück und gegen den Altar ge-

wendet der Bethschemmel für Sr. königl. Hoheit den Prinzen Carl und für Sr. königl. Hoheit den Prinzen Max. — Um den Thron Sr. Majestät des Königs standen Ihre Excell. der königl. Obersthofmeister, der königl. Oberstkammmeister, der königl. Oberstceremonienmeister, der Capitän des Gardes, die königl. General- und Flügeladjutanten und die königl. Kämmerer im Dienste. Hinter Ihren königlichen Hoheiten den Prinzen die königl. Adjutanten und königl. Kämmerer im Dienste. — Dem Throne Sr. Majestät des Königs gegenüber befand sich der für den Hrn. Erzbischof errichtete Sitz mit den für dessen Assistenten bestimmten Plätzen; zu beyden Seiten am Ende des Chores die Geistlichkeit. Unter der Kuppel stand der prächtvolle, auf einer Estrade von 6 Stufen errichtete von 230 Kerzen beleuchtete Catafalk, an dessen vier Seiten die Wapen des Königs und die Sterne des königl. Hausordens angebracht waren. Auf demselben ruhten, auf einem vergoldeten Kissen, Krone, Scepter und Schwert, dann auf einem schwarzen Kissen der Hut, Panzer, Helm, das Schwert und die Ordenskette des St. Georgi-Ritterordens, dann der Ordenschut des St. Hubertusordens, in welchem Ordenskleide der höchstselige König zur Ruhe bestattet wurde, nebst der Ordenskette. Ferner lagen auf einem schwarzen Kissen die Großkreuze des Militär- und Civilverdienstordens der bayerischen Krone. — Während der Gottesdienste umstanden den Sarg: a) 6 Ritter des St. Georgiordens in ihrem Ordenscostüme; b) 12 General- und Flügeladjutanten; c) 12 königl. Kämmerer; d) 4 Bischöfe; e) 30 Mann von der königl. Leibgarde der Hertschire mit einem Exemt. An der linken vordern Seite des Catafalks, hinter der Geistlichkeit stand, von zwey Hertschiren umgeben, ein schwarzbehängter Tisch, worauf sich das Herz Sr. Allerhöchstseligen Majestät während der Gottesdienste befand. Ihre Excellenzen die königl. Staatsminister, die Mitglieder des Staatsraths, das diplomatische Corps, die hoffähigen Damen und das höhere Personal der Justiz- und Administrationellen nahmen die eigens für sie bestimmten Plätze in der Kirche ein. Am ersten Tage des vormittägigen Gottesdienstes hatte der Hosprediger Hr. Hauber, am zweyten der Hosprediger Hr. Küster, und am dritten der Hosprediger Hr. Weinzierl gepredigt. Die Kirche war jedesmahl von Andächtigen gedrängt voll; aus allen Augen flossen Thränen, aus allen Mienen sprach der tiefste, innigste Schmerz um den erhabenen Verstorbenen, dessen Geist nun in einem bessern Leben den Lohn für die zahlreichen Segnungen erntet, womit Er ein treues

und gutes Volk in einer so langen Reihe von Jahren beglückte.“

Die Münchener Zeitung vom 25. October enthält folgenden Artikel: „Da der Bau einer protestantischen Kirche in München noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird; so haben Sr. königliche Majestät auf allerunterthänigste Bitte des protestantischen Ober-Consistoriums allergnädigst zu bewilligen geruhet, daß der Gottesdienst der hiesigen protestantischen Gemeinde noch fortan in der dazu eingerichteten Hofcapelle in der königlichen Residenz in derselben Weise gehalten werde, wie solches von des Allerhöchstsigen Königs Maximilian Joseph Majestät bewilliget war. Diese allerhöchste Gnade wird mit dem Ausdrucke des allerehrerbietigsten Dankes den protestantischen Kirchen-Genossen bekannt gemacht.“

W o r t u g a l l.

Aus Lissabon schreibt man unterm 1. October: „Drei Individuen, des vor einiger Zeit in der Gegend von Oporto begangenen Kirchenraubs überführt, sind vom Criminalgerichte letzterer Stadt, Einer für immer nach Angola, und die andern auf 10 und 5 Jahre nach den Inseln des grünen Vorgebirges verbannt worden. Sie hätten zwar nach den Gesetzen die Todesstrafe verdient; der König aber, der äußerst ungern Todesurtheile unterzeichnet, erklärte: „Ich habe Colonien, groß genug, um diejenigen meiner Unterthanen aufzunehmen, welche das Unglück hatten, ein Vergehen oder Verbrechen zu begehen; Ich will ihnen noch diesen Ausweg der Reue öffnen.“ — Am 28. v. M. hatte der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister des Königs der Niederlande eine Audienz beym Könige, dem er von Seite seines Souverains das Großkreuz des Ordens des belgischen Löwen und ein königliches Handschreiben überreichte.“

V e r m i s c h t e N a c h r i c h t e n.

Unter der Überschrift: „Außerordentlicher und plötzlicher Fall des Barometers, beobachtet an der Prager Sternwarte,“ enthält die dortige Zeitung Nachstehendes:

In den ersten Tagen des October zeigte die Magnetnadel an der Sternwarte vom nördlichen Meridian westliche Abweichung 15 Grad 11 Minuten. Den 15. October Morgens ging sie auf ein Mahl um 15 Minuten gegen Osten, wies nur 14° 56', zur Mittagszeit ging sie wieder um 9 Minuten gegen Westen, und zeigte 15° 5'. In dieser Abweichung blieb sie außer einigen kleinen Schwankungen, bis den 20. October, wo das Barometer seine kleinste Höhe erreichte, unverändert stehen.

Den 17. October Morgens um 1 Uhr 45 Minuten, sahen die in den nördlichen Umgebungen bey Prag Wache stehenden Artilleristen eine sehr hell leuchtende Feuerkugel mit einem langen lichten Schweife, die von W. S. W. zu D. S. O. zog, und alles so stark beleuchtete, daß man auf der Erde jede Kleinigkeit unterscheiden konnte. Die Dauer dieser lichten und hell glänzenden Erscheinung war größer als bey einer stärkern Sternschnuppe. Wenigstens eine Minute nach ihrem Verlöschen erfolgte ein so starker Knall, daß durch denselben mehrere schlafende Menschen in Prag aufwachten, erschrocken, und glaubten, man habe auf der Schützeninsel einen Pöller losgebrannt. Der Knall war mit einem dumpfen Getöse und donnerähnlichen Gerölle begleitet. Weil man den Knall erst nach einer Minute nach dem Verlöschen hörte, muß sich diese lichtvolle Erscheinung hoch in der Luft ereignet haben.

Hr. Johann Hoser, Director zu Bittolitz, ertheilte mir unterm 18. October über diese lichte Erscheinung folgenden Bericht: „Als ich den 17. October Morgens nahe am Fenster stand, erschien plötzlich eine solche Helle über dem Hofraume an meiner Wohnung, daß ich nicht anders glaubte, als die mir gegenüber stehenden Scheunen gehen in Feuer auf. Es war so, als käme ein verdunkeltes Mondlicht aus einem finstern Gewölke plötzlich hell hervor, und übergehe eben so wieder in ein dunkles Gewölke. Dieses bogenförmige verlaufende Licht hielt einige Secunden an, und brachte mich sodann von meinem Schrecken über den vermeintlichen Brand zur Erkenntniß eines ereigneten Meteors. Schnell sah ich nach dem Barometer, der aber auf schön Wetter stand (zu Prag auf Pariser 27" 12 4/10"). Bey geöffneten Fenstern fand ich den Ost ganz hell, Süd und West aber mit Wolken bedeckt.“

Nach dieser ungewöhnlichen Schwankung der Magnetnadel, und der lichterhellen Feuerkugel, trat den 17. October von der Mittagszeit an ein starkes und plötzliches Fallen des Barometers ein. Den 17. October um 10 Uhr Morgens stand es auf 27" 12 2/10"; Thermometer am Barometer 10 1/2 Grad; im Freyen 10 Grad.

Den 20. October 12 Uhr Mittags stand es 26" 5 1/2"; Thermometer 9 1/2; im Freyen 9 4/10 Gr. Es fiel also während 3 Tagen und 2 Stunden um 1 Zoll 5 7/10 oder 17 7/10 Pariser Linien *).

Ein außerordentlicher und seltener Fall im Monate October.

*) Dieses nähmliche Fallen hat auch in Wien Statt gefunden.

Weil die Veränderungen der Witterung, die wir in Prag erfahren, mit diesem außerordentlichen und starken Barometerfalle in keinem Verhältnisse stehen, so müssen sich in andern Gegenden eben so starke als außerordentliche Naturbegebenheiten ereignet haben. Prag den 21. October 1825.

David, königl. Astronom.

Ueber das erwähnte sehr starke Fallen des Barometers vom 18. bis 20. October wird aus Frankfurt gemeldet: Nachdem das Barometer vom 18. Morgens bis 19. Morgens 9 Uhr um 9 Linien gefallen war, sank es am 19. ferner, bis es Abends 10 Uhr auf 26 Zoll 11 1/2 Linien (Pariser Maß) gefallen war, und stand am 20., Donnerstags, Morgens (bey 11 1/2 Gr. Reaum. Wärme) auf 26 Zoll 7 1/2 Linien: wie es scheint, der tiefste Stand des Barometers, der jemahls in Frankfurt beobachtet worden. Das Wetter hatte in diesen Tagen nichts Ausgezeichnetes. Am 18. halbbeiter, kalte Luft mit mäßig starkem Westwinde; Abends spät Regen mit Südwind. Am 19. Früh noch Regen später trocken, bedeckter Himmel, etwas Wind, Abends spät wieder Regen. Am 20. Früh ebenfalls Regen, seit 8 Uhr trocken, Nachmittags aufgeheitert. Seit 7 Uhr Morgens stieg das Barometer wieder. — Am 16. October stand es dagegen auf der bedeutenden Höhe von 28 Zoll 3 Linien; — vom 18. Morgens 8 1/2 bis 20. Morgens 7 Uhr war es um 1 Zoll 3 Linien in einem fort gefallen.“

Am 22. August Abends 10 1/4 Uhr sah man in Hannover in Westen 6 Gr. hoch eine Feuerkugel in 7 bis 8 Städte zerspringen. Dieselbe Kugel ist auch in Amsterdamm und Utrecht gesehen worden. — Die Feuerkugel, welche man am 28. July Abends 9 3/4 Uhr in Frankfurt, Stuttgart etc. sah, ist auch zu Hannover 10 — 12° hoch gegen Osten, gesehen worden. Denselben Nachmittag bemerkte man in den Bädern bey Quellhorst eine Veränderung der Temperatur. Der Erdfall im Amte Schwarzfels war bekanntlich den Tag darauf.

Ein junger reicher Engländer, Plane, ist den 15. May mit seinem Freunde Grompton von einer beschwerlichen Reise durch die Wüste in Cairo angekommen. Sie verfolgten mit dem zweyten Buche Moses in der Hand, den Weg, den die Israeliten bey ihrem Auszuge aus Aegypten gemacht hatten, und besuchten den Berg Sinai und die Höhle am Horeb. Sie entdeckten verschiedene Höhlungen, die alterthümliche Gegenstände enthielt.

ten, welche bis jetzt unbekannt waren. Beyde Jünglinge bereiten sich zu einer Reise nach Jerusalem vor.

Es sollen sich gegenwärtig an 30,000 Engländer und Zeländer in Paris aufhalten.

In den Gefängnissen von Paris haben sich einige Spuren von Blattern gezeigt; der Polizey-Präfect hat sogleich angeordnet, daß die Ärzte, welchen die Besorgung der Gefangenhäuser obliegt, ohne Verzug alle diejenigen Verhafteten vacciniren, bey denen bisher dieses Vorbeugungsmittel nicht angewandt worden.

Abermahls ist ein angesehenener Mann an den Blattern gestorben; Hr. Arnois de Captet, Mitglied des Gerichtshofes von Rouen, ist daselbst nach sechstägigem Krankenslager von dieser Seuche in seinem 42. Jahre hingerafft worden.

Fremden-Anzeige.

Angelommen den 29. October 1825.

Herr Friedrich Freyherr von Rechbach, k. k. Gubernialrath und Kreishauptmann in Neustadt, mit Familie, v. Zara n. Neustadt. — Hr. Christian Elebens, Professor der Geschichte an der k. k. Universität in Pavia, v. Wien n. Pavia. — Die Herren Franz Joch, k. k. schül. Hofcaplan, und Jean Ant. Hedde, Kaufmann (französl. Unterthan), beyde v. Wien n. Triest.

Den 30. Hr. Jac. Iniguere Segatta, k. k. Hofconcepsist, v. Triest n. Wien. — Hr. Franz Umfahrer, Handelsmann, v. Klagenfurt. — Hr. Carl Giann, Handl. Gesellschafter, v. Triest n. Wien.

Den 31. Hr. John Wilson, engl. Edelmann, von Wien n. Triest. — Hr. Georg Chandleß, k. großbrit. Beamte, v. Triest n. Wien. — Hr. Cajetan Langenmantel, Handl. Agent, v. Triest n. Klagenfurt.

Den 1. November. Hr. Anton von Barga, k. k. Stämpelamts-Respicient, von Gräh. — Die Herren Franz Olivo, Güterbesitzer, mit Gemahlinn; Felix de Vago, Kaufmann, und Patis Sabato, Handelsmann, alle drey v. Triest n. Wien. — Hr. Joseph Huber, Normal-Schullehrer, v. Wien n. Adelsberg. — Hr. Augustin Freyh. v. Codelli, Eleve der k. k. Theres. Ritterakademie, v. Triest n. Wien.

Abgereiset den 1. November 1825.

Hr. Albert v. Franken, k. k. Vancalbeamte, nach Marburg. — Die Herren Anton Schlechter und Bernhard Roth, Hörer der Rechte, beyde n. Wien.